Bibliographie

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Internationale kirchliche Zeitschrift : neue Folge der Revue internationale de théologie**

Band (Jahr): **35 (1945)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **05.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Bibliographie

Norwegische Kirchendokumente. Aus den Jahren des Kampfes zwischen Kirche und weltlicher Macht 1941 bis 1943. 1943, Evangelischer Verlag AG., Zollikon-Zürich. Fr. 2.80.

Auf Grund dieser gesammelten Dokumente kann man sich ein Bild von dem entschiedenen Kampf machen, den die lutherischen Bischöfe, die theologischen Fakultäten und die Geistlichen gegen die norwegische Staatsleitung um ihre Freiheit geführt haben. Die Tagespresse wie kirchliche Zeitschriften haben stets auf diese Auseinandersetzungen hingewiesen, aber in der Fülle der Tagesneuigkeiten und der sich überstürzenden kriegerischen Ereignisse ist manches der Vergessenheit anheimgefallen, so dass man gerne zu dieser Sammlung greift, die eine wertvolle Fundgrube bleibt, um den geistigen Kampf richtig würdigen zu können, den die streitende Kirche um ihre Existenz zu bestehen hatte. Sie hat ihn siegreich durchgeführt, wozu ihr schliesslich die Gewalt der Waffen endgültig verholfen hat.

Holländische Kirchendokumente. Der Kampf der holländischen Kirche um die Geltung der göttlichen Gebote im Staatsleben. Dokumente gesammelt und eingeleitet von W. A. Visser't Hooft. 1944, Evangelischer Verlag AG., Zollikon-Zürich. Fr. 3.80.

Der Kampf, den die holländische Kirche geführt hat, ist anderer Art als der in Norwegen. Sie steht im Angriff, um einfache, göttliche Gebote zu verteidigen, nicht im Kampf um ihre Existenz. Sie hat den Kampf mutig geführt. Im Schlusswort muss der Herausgeber feststellen, dass es ihr nicht gelungen sei, diese Gebote wieder in Respekt zu bringen. «Die Kirche hat für die Herrschaft des Rechtes gekämpft, aber niemals noch ist das Recht so systematisch verletzt worden wie heute in Holland. Die Kirche hat für die geistige Freiheit gekämpft, aber der ideologische Zwang nimmt ständig zu. Die Kirche hat gegen den Arbeitszwang protestiert, aber die Razzien sind an der Tagesordnung. Die Kirche hat die Juden retten wollen, aber es wird offiziell mitgeteilt, dass die holländische Judenschaft ‚liquidiert' sei, und in der Tat ist beinahe die Gesamtheit der Juden deportiert worden. Und was die Kirche selber betrifft, so sind viele ihrer Pfarrer im Gefängnis; einige sind im Konzentrationslager gestorben; fast die ganze kirchliche Presse und manche Vereine und Jugendwerke sind verboten.» Waren die Ergebnisse gegen die Behörden bescheiden, um so eindrucksvoller hat das Zeugnis auf die Gemeinde gewirkt. So hat eine illegale Zeitung geschrieben «...Eines der mancherlei Wunder dieser Jahre ist dies gewesen, dass viele wieder entdecken durften, dass die Kirche das Gewissen des Volkes ist.» Als ein Erfolg wird u. a. bezeichnet, dass die reformierte Kirche gelernt hat, mit andern Kirchen zusammenzuarbeiten, sogar mit der römisch-katholischen. Die Sammlung beschränkt sich auf die Dokumente, die aus der reformierten Kirche stammen, und auf solche, die von den Kirchen gemeinsam verfasst wurden. Die altkatholische Kirche, die der Herausgeber nicht erwähnt, war auch dabei. So hat sie den Protest wider die Judenverfolgung mitunterzeichnet. *A. K.*

Gedruckt bei Stämpfli & Cie., Bern